



Gesprächsleitfaden für Elterngespräche und Coachinggespräche mit Kindern/Jugendlichen zu den Erfahrungen in Corona-Zeiten

Dass die Beschränkungen durch die Corona-Pandemie und vor allem der Wegfall von Schule und Kinderbetreuung viele Familien vor ungeahnte Herausforderungen gestellt hat und immer noch stellt ist unbestritten. Beengte Wohnverhältnisse, fehlende Deutschkenntnisse, mangelnde technische Ausstattung, oder schlicht die Zunahme an Kontaktzeit in der Familie u.v.m. können die Situation im Einzelfall erschweren.

Doch trotz aller Schwierigkeiten und Herausforderungen, die Familien derzeit zu meistern haben, berichten Kinder und Eltern auch von positiven Erlebnissen durch die gemeinsame Zeit in der Kernfamilie.

Genannt werden z.B. die gemeinsamen Ausflüge, das Aufleben von Brett- und Gesellschaftsspielen, die Umsetzung lang anstehender Projekte wie den Hasenstall bauen, ... oder auch der bessere Einblick in schulische Anforderungen durch die Eltern und die Erfahrungen bei der Betreuung der Hausaufgaben.

In Elterngesprächen und im Gespräch mit dem Kind können diese Erfahrungen von der Fachkraft angesprochen und aufgearbeitet werden um sie in die „Nachcoronazeit“ mit zu nehmen und bewusst als Ressource zu nutzen.

Folgende Fragen könnten im Elterngespräch und im Gespräch mit dem Kind/Jugendlichen hilfreich sein:

- Welche positiven Erfahrungen haben Sie in der Zeit der Schulschließung in der Familie gemacht?
Welche positiven Erfahrungen hast Du in der Zeit der Schulschließung in der Familie gemacht?
- Was ist gut gelaufen?
Was ist gut gelaufen?
- Was war für Sie überraschend?
Was war für Dich überraschend?
- Was haben Sie Neues ausprobiert?/Was haben Sie „wiederentdeckt“?
Was hast Du Neues ausprobiert?/ Was hast Du „wiederentdeckt“?
- Was davon würden Sie auch zukünftig gerne so weitermachen?
(Möglichst auf eine Sache beschränken, gegebenenfalls priorisieren lassen)
Was davon würdest Du auch zukünftig gerne so weitermachen, im Hinblick auf die Familie?
Im Hinblick auf Dein schulisches Lernen?
(Jeweils auf eine Nennung beschränken, gegebenenfalls priorisieren lassen)
- Was wäre für Sie dadurch anders? Für Ihr Kind?
Was wäre für Dich dadurch anders? Für Deine Eltern?
- Wie könnte der erste Schritt in diese Richtung aussehen?
Wie könnte der erste Schritt in diese Richtung aussehen?

An dieser Stelle ist es sinnvoll sich die Umsetzung möglichst konkret beschreiben zu lassen und wenn möglich, zeitlich zu fixieren.

Wenn die Eltern/das Kind einverstanden sind können die positiven Erfahrungen und die konkreten nächsten Schritte auch protokolliert werden.

In einem nächsten Treffen/Gespräch oder in einem anderen Format kann dann daran angeknüpft werden.

- Was hat sich seit dem letzten Mal positiv weiterentwickelt?
- Was war förderlich/was hinderlich?

Es könnte auch eine Erinnerung in Form eines Briefes hilfreich sein, der nach einem vereinbarten Zeitraum (z.B. 2 Monate) an die Eltern verschickt wird und die guten Gedanken auffrischt.